Schantung Handels-Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (1) Berlin W 15, Kurfürstendamm 214

Druckanschrift: Schantunghandel.Fernruf: 91 18 27.Bankverbindungen:

Berliner Bank für Handel und Industrie A.-G.,
Berlin;
Bankhaus Ernst Decot, Berlin;
Bankhaus Leising & Co., Berlin;
Landeszentralbank der Hansestadt Hamburg, Hamburg;
Bankhaus E.-J. Meyer, Hamburg.

Gründung:

Die Gründung erfolgte am 14. Juli 1899 als deutsch-chinesische Aktiengesellschaft nach Massgabe der seitens der deutschen Regierung unterm 1. Juni 1899 auf Grund des deutsch-chinesischen Staatsvertrages vom 6. März 1898 erteilten Konzessionen und in Gemässheit des damit genehmigten Status unter der Firma "Schantung Eisenbahn-Gesellschaft" mit einem Grundkapital von M 54 000 000.--. Gleichzeitig wurde von demselben Bankkonsortium die "Schantung Bergbau-Gesellschaft" als Kolonial-Gesellschaft mit einem Kapital von M 12 000 000.-- gegründet, welche am 1. Januar 1913 unter Erhöhung des Grundkapitals der "Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft" auf M 60 000 000.-- und unter Gewährung von nom. M 5 400 000.-- Eisenbahn-Aktien an die Bergbau-Gesellschafts-Eigner mit allen Aktiven und Passiven von der "Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft" erworben wurde. Sitz früher in Tsingtau.
Am 24. April 1930 Änderung der Firma in die jetzige.

Zweck:

Bau, Erwerb und Betrieb von Eisenbahnen, Bergwerks-, Hütten- und sonstigen industriellen Unternehmungen sowie von Pflanzungen und Betrieb von Handelsgesellschaften für eigene oder fremde Rechnung im In- und Auslande. Die Gesellschaft ist befugt, alle Geschäfte abzuschliessen und Massnahmen zu treffen, die den Gegenstand des Unternehmens unmittelbar oder mittelbar zu fördern geeignet sind. Sie ist insbesondere berechtigt, zu diesem Zwecke Anlagen und Geschäfte jeder Art zu errichten, zu erwerben, zu betreiben, zu pachten, zu verpachten und zu veräussern, auch sich an anderen gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgenden Unternehmungen in jeder zulässigen Form zu beteiligen, sowie Zweigniederlassungen im In- und Auslande zu errichten.

Tätigkeitsgebiet:

Beteiligung und Interessennahme an Pflanzungs- und Kolonial-Unternehmungen sowie an Exportunternehmungen durch eigene Tochtergesellschaften.

Vorstand:

Emil Linder, Berlin.

Aufsichtsrat:

Dr. Kurt Erhardt, München, Vors.;
Reg.Rat Karl Massmann, Kiel, stellv. Vors.;
Dr. Hermann Leising, Berlin.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.-- = 1 Stimme.

Satzungsgemässe Verwendung des Reingewinns:

1. 5 % werden der gesetzlichen Rücklage solange überwiesen, bis diese 10 % des Grundkapitals erreicht oder wieder erreicht hat.
2. Sodann erhalten die Aktionäre einen Gewinnanteil bis zur Höhe von 4 % auf das eingezahlte Grundkapital.
3. Aus dem verbleibenden Reingewinn erhalten die Mitglieder des A.-R. den satzungsgemäss bezeichneten Anteil.
4. Der Rest wird an die Aktionäre verteilt, soweit die H.-V. keine andere Verwendung beschliesst.

Zahlstelle: Gesellschaftskasse.

Aufbau und Entwicklung

Nach der am 14. Juni 1899 erfolgten Gründung der Gesellschaft wurde umgehend mit dem Bau der eingleisig normalspurigen Vollbahn begonnen. Die einzelnen Teilstrecken wurden in den Jahren 1901-1904 eröffnet.
1914: August-September beschlagnahmten die Japaner gleichzeitig mit der Besetzung Tsingtaus die gesamten Strecken der Schantung Eisenbahn-Gesellschaft und die Bergwerke. Seitens der Verwaltung wurden die Schächte der Gesellschaft vor der Besetzung unter Wasser gesetzt. Durch den Versailler Friedensvertrag wurde der Schantung-Besitz der Gesellschaft Japan überlassen.
Die Reparations-Kommission setzte den dem Reich gutzuschreibenden Höchstbetrag auf GM 59 Millionen fest. Die Deutsche Sachverständigen-Kommission hatte den Friedenswert der Unternehmung mit GM 90,5 Mill. bestimmt, welchen Betrag das Reich seinen Abfindungsangeboten, berechnet auf Basis des Liquidationsschäden-Gesetzentwurfes, zugrunde legte. Die Gesellschaft begann ihre Wiederaufbautätigkeit im Jahre 1929 durch Erwerb von 50 % der Aktien der "Kwamdule Sisal Estates Ltd.", einer Pflanzungsgesellschaft, die im früheren Deutschostafrika umfangreiche eigene Ländereien besitzt.
Ebenso beteiligte sie sich an dem £ 75 000.-- pref. shares betragenden deutschen Konsortialbetrag einer weiteren auf Pachtland durchzuführenden Sisalpflanzungen mit £ 15 000.--, die entsprechend dem Ausbau der Pflanzung zum Abruf kamen und voll einbezahlt sind.
Nach Verabschiedung des deutschen Kriegsschadenschlussgesetzes wurde die Gesellschaft als im Wiederaufbau befindlich anerkannt und durch Entscheid des Reichsentschädigungsamtes vom 6. Juni 1929 mit RM 7 686 300.-- Reichsschuldbuchforderungen und RM 973 500.-- Wiederaufbausschlägen per 1948 entschädigt.
Lt. G.-V. vom 28. Juni 1929 wurde das Papiermarkkapital von 100 Mill. per 1. Januar 1924 auf RM 5 000 000.-- umgestellt (siehe unter Kapitalentwicklung).
Die G.-V. vom 24. April 1930 beschloss, die Firma in "Schantung Handels-Aktiengesellschaft" zu ändern.
Der massgebliche Einfluss auf die Gesellschaft ging in der G.-V. vom 16. März 1931 auf eine Majoritätsgruppe unter der Führung des Bankhauses Johann Witzig & Co., München über.
1932: Abschluss eines Interessenvertrages